

Zwei alemannische Reihengräber aus der Umgebung von
Bruchsal im Vergleich zu früheren Funden, besonders
aus dem heutigen Franken

von Josef JÄGER, Naisa

Anthropologie

Zwei alemannische Reihengräber aus der Umgebung von Bruchsal im Vergleich zu früheren Funden, besonders aus dem heutigen Franken von Josef JÄGER, Naisa/Bamberg.

Vor dem Krieg konnte ich ein großes Reihengräberfeld mit 125 Gräbern in Obergrombach und ein kleineres in der Nähe in Zeutern mit 30 Gräbern, anthropologisch untersuchen. Durch die Kriegereignisse und den beruflichen Belastungen der Nachkriegszeit habe ich meine Ergebnisse bisher nicht veröffentlichen können. Da es sich jedoch um eine relativ große Zahl von Skelett-Resten handelt, machte ich gerne von der Möglichkeit Gebrauch, die Auswertung hier darzustellen.

Nach der Art der Bestattung in beiden Fundgruppen und den Grabbeigaben, handelt es sich um zwei alemannische Reihengräber aus der Zeit der Völkerwanderung.

Die Geschlechts-Bestimmung erfolgte entweder nach den Grabbeigaben oder nach den anthroposkopischen Erfahrungs-Befunden. In Obergrombach fanden wir 49 Männer und 45 Frauen, sieben hatten ein unbestimmtes Geschlecht, außerdem waren sieben ausgesprochen Jugendliche. In Zeutern mit wesentlich weniger Gräbern, waren 4 Männer, 5 Frauen und 2 Jugendliche. Zur Aufzeichnung und Auswertung der Messdaten hat sich mir die folgende Tabelle am zweckmäßigsten erwiesen. Die Reihenfolge ist durch das verschiedene verwendete Instrumentarium bedingt. Alle hier eingetragenen Zahlen sind die Durchschnittswerte der Fundgruppe. Die Maßzahlen tragen die Nummern nach MARTIN und die Indices die nach SALLER.

Tabelle 1

Durchschnittswerte aller Befunde

I 1	74,10	1. Schädellänge	18,7	51. Augenbreite	4,8
I 2	70,46	8. Schädelbreite	13,9	23. Schädelumfang	52,2
I 3	96,47	10. Gr. Stirnbreite	11,9	26. Stirnbogen	12,7
I 12	80,71	9. Kl. Stirnbreite	9,5	27. Scheitelbg.	12,8
I 13	69,15	43. Ob. Gesichtsb.	10,3	28. Hinterh. Bg.	1,2
I 14	78,64	45. Jochbogen	12,5	28. Ob. Schuppenbg.	3,8
I 16	100,97	40. Gesichtslänge	16,7	47. Gesichtshöhe	11,0
I 38	88,43	17. Schädelhöhe	13,1	66. Unterkiefer	9,7
I 39	54,03	12. Hinterhauptbr.	10,9	Femur	43,5
I 40	76,83	62. Gaumenlänge	4,5	Tibia	35,3
I 42	80,9	63. Gaumenbreite	3,9	Fibula	34,7
I 48	48,64	48. Ob. Gesichtshöhe	6,7	Humerus	31,2
I 58	87,99	55. Nasenhöhe	4,9	Radius	23,0
I 71	90,75	54. Nasenbreite	2,3	Ulna	25,2
I 72	90,34	52. Augenhöhe	3,2	Körpergröße	164,2
I 73a	76,45				

Für die Berechnung der Körpergröße wurde je nach Vorhandensein der unversehrten Knochen folgende Maße genommen: Die größte Länge des Humerus, des Radius, der Ulna, des Femurs, der Tibia und die ganze Länge der Fibula. Die ungefähre Körpergröße konnte nur bei 60 Gräbern nach der Tabelle von MANOUVRIER berechnet werden. Es ergab sich:

Tabelle 2 Körpergröße

männlich	150,8 bis 176,1	Durchschnitt	163,9	Anzahl	35
weiblich	152,8 bis 169,1	Durchschnitt	159,1	Anzahl	25

Die Maßzahlen der Schädel sind erst interessant, wenn sie mit anderen Befundgruppen verglichen werden. Das Untersuchungsergebnis einer Schädel-Serie das zu einer Gegenüberstellung geeignet ist, hat MATTHÄUS 1941 für fränkische Reihengräber vorgelegt. Als weitere Vergleichsgruppe sollen die bajuwarischen Reihengräber genommen werden, die KRAMP 1939 beschrieben hat.

Tabelle 3

Maßzahlen nach MARTIN	F r a n k e n ♂			B a j u w a r e n ♂		
	N	M	V	N	M	V
1 Gr. Schädellänge	59	187,0	174-20,1	63	18,90	17,6-20,4
8 Gr. Schädelbreite	62	13,82	12,3-15,3	62	14,09	12,9-15,4
9 Kl. Stirnbreite	62	9,60	8,7-11,0	66	9,82	8,1-10,7
17 Schädelhöhe	33	13,2	12,3-14,1	34	13,4	12,3-14,7
45 Jochbogenbr.	43	12,9	11,2-14,2	23	13,4	12,7-14,4
48 Ob.Gesichtsh.	43	71,8	6,4- 8,1	48	7,3	6,5- 8,7
51 Augenbreite	47	4,2	3,8- 4,6	50	4,3	3,9- 4,8
52 Augenhöhe	47	3,3	3,1- 3,7	53	3,3	2,6- 3,7
54 Nasenbreite	42	2,44	2,15- 2,8	47	2,52	2,1- 2,9
55 Nasenhöhe	43	5,2	4,7- 5,8	49	5,4	4,4- 6,2

Die entsprechenden Befunde in den alemannischen Reihengräbern in Bruchsal:

Tabelle 4

Alemannen (Bruchsal) Männer und Frauen

Maßzahlen nach Martin	N	M	V	Beurteilung
1 Größte Schädellänge	102	18,7	17,1-20,4	ähnlich Franken
8 Größte Schädelbreite	96	13,9	12,8-15,4	Mitte Fr. + Bay.
9 Kleinste Stirnbreite	100	9,5	8,5-10,5	Schmäler
17 Schädelhöhe	45	13,1	12,4-14,1	Niederer
45 Jochbogenbreite	30	12,5	10,7-14,0	Schmäler
48 Ob. Gesichtshöhe	45	6,7	5,9- 7,6	Niederer
51 Augenbreite	52	4,0	3,5- 4,3	Schmäler
52 Augenhöhe	52	3,2	2,8- 3,5	Mitte Fr. + Bay.
54 Nasenbreite	49	2,3	2,1- 2,6	Schmäler
55 Nasenhöhe	50	4,9	4,2- 5,4	Niederer

Von Bedeutung ist wohl, daß die Fundgruppen in Tabelle 3 nur Männer sind während in Tabelle 4 Männer und Frauen betrachtet werden. Die Geschlechtsbestimmung der Reihengräber von Bruchsal war doch in vielen Fällen nicht einwandfrei möglich, so daß sie zusammen betrachtet werden mußten. Es ergibt sich, daß diese Schädel bei den absoluten Massen meist etwas schmaler und niedriger sind als die Franken und Bayern in der oben stehenden Tabelle. Diese Befunde könnten durchaus in der Variationsbreite der Geschlechtsunterschiede zu suchen sein.

Unabhängig von den absoluten Maßzahlen, kann man sich durch die Berechnung der Verhältniszahlen, der Indices machen. Dadurch erhält man bessere vergleichbare Unterlagen für die Formverhältnisse der Schädel, so ist besonders der Längenbreitenindex aussagekräftig.

Tabelle 5

I 1 Längenbreitenindex: V 68,5-82,5 mittel 74,1 Anzahl 91

Überlang	Lang	Mittellang	Kurz
69,9	70-74,9	75-79,9	80,0-84,9
11 %	49 %	34 %	6 %

Das heißt also, daß 60 % aller Schädel zu den Langschädeln zu rechnen sind. Vergleicht man diese Befunde mit anderen Untersuchungen der Völkerwanderungszeit fällt die große Einheitlichkeit dieses wichtigen kranidiologischen Merkmals auf.

Tabelle 6

Der durchschnittliche Längenbreitenindex:

Franken von Brabant	76,9	HOUZÉ
Burgunder der Schweiz	76,8	SCHWERZ
Franken von Amur	76,7	HOUZÉ
Alemannen der Schweiz	76,6	SCHWERZ
Alemannen und Franken aus Mittelfranken	75,4	JÄGER
Alemannen aus Bayern	75,2	RANKE
Germanen aus Niedersachsen	74,3	SALLER
Alemannen Bruchsal	74,1	JÄGER
Germanen Oberpfalz	73,9	SALLER
Franken aus Hainaut	73,8	HOUZÉ

Tabelle 7

Anordnung von je 100 Schädeln nach dem Längenbreitenindex der Reihengräber:

	dolicho- kran	meso- kran	brachy- kran	n	
Schweiz-Alemannen	29	47	23	230	SCHWERZ
Niedersachsen	61,6	30,4	8,0	122	SALLER

	dolicho kran	meso kran	brachy kran	n	
Oberpfalz	69,9	25,4	4,8	85	SALLER
Franken	40,9	52,3	6,8	44	JÄGER
Bayern	42,0	44	14	200	RANKE
Bruchsal-Alemannen	60,0	34	6,0	91	JÄGER
Baden	65	33	2	43	Ecker

Es zeigt sich also, daß die Schädel der Reihengräberzeit nicht sehr voneinander verschieden waren, sie waren vor allem langschädelig. Noch besser kommt diese Tatsache zum Ausdruck, wenn man die Reihengräberbevölkerung mit den Menschen der späteren Zeit vergleicht.

Tabelle 8

Anordnung von je 100 Schädeln der Reihengräberzeit des Mittelalters und der Neuzeit nach dem Längenbreitenindex:

Längenbreitenindex:	hyper dolicho kran	dolicho kran	meso kran	brachy kran	hyper brachy kran	ultra brachy kran	n
Alemannen-Bruchsal	11,0	49,0	34,0	6,0		-	91
Reihengräber Franken	4,5	36,4	52,3	6,8		-	44
Frühm.-Alter M-Franken	3,0	34,8	39,1	8,7	4,3		23
Versch. Städte Franken	0,9	14,5	49,1	30,9	4,5		110
Spät m.-Alter Ebrach OFR	5,1	14,3	21,7	40,0	17,1	-	175
Mittelalter Nürnberg		1,0	15,5	47,6	31,1	1,7	103
Bamberg Maxplatz	-	-	17,0	50,0	29,0	4,0	150

Alle diese Fundgruppen sind in meinen früheren Arbeiten veröffentlicht worden unter genauer Bezeichnung des Alters. Die Schädel aus Bamberg stammen aus einem alten Friedhof in dem 1773 die letzte Beerdigung stattgefunden hat. Das heißt, bei der geringen Fluktuation der Bevölkerung der damaligen Zeit waren es vorwiegend "bodenständige" Menschen deren Untersuchungen möglich war. Es

zeigt sich nun eine gewisse Gesetzmäßigkeit. Die Menschen der Völkerwanderungszeit waren vorwiegend langschädelig, die hier untersuchten Bruchsaler-Alemannen jedoch noch mehr als die Franken, die ich früher untersucht habe. Auch die frühmittelalterlichen Schädel unterscheiden sich noch wenig von der Reihengräber-Bevölkerung. Kontinuierlich werden jedoch die Schädel immer runder, bis zur Neuzeit in Bamberg.

Um jedoch weitere Veränderungen im Schädelbau aufzuzeigen, sollen auch noch andere Indices der verschiedenen Zeitabschnitte miteinander verglichen werden. Das Verhältnis der Schädelhöhe zur Länge wird ausgedrückt in:

Tabelle 9

Anordnung von je 100 Schädeln nach dem Längenhöhenindex: I 2

	nieder	mittel	hoch	n
Reihengräber Alemannen	48,0	39,0	11,6	43
Reihengräber Franken	41,4	51,7	6,9	29
Ebrach Frühmittelalter	42,2	52,8	23,0	161
Nürnberg Mittelalter	10,6	44,0	45,4	75
Bamberg Neuzeit	22,0	60,0	18,0	94

Der Vergleich ergibt, daß die Schädel im Zeitenwandel nicht nur runder werden, sondern auch höher im Verhältnis zur Länge. In Nürnberg ist dies jedoch wesentlich mehr ausgeprägt als in Bamberg.

Nun aber das Verhältnis der Schädelbreite zur Höhe, dargestellt in:

Tabelle 10

Anordnung von je 100 Schädeln nach dem Breitenhöhenindex: I 3

	nieder	mittel	hoch	n
Reihengräber Alemannen	28,6	53,1	14,3	42
Reihengräber Franken	41,4	41,4	17,2	29
Ebrach Frühmittelalter	66,9	24,4	8,7	160
Nürnberg Mittelalter	77,3	18,7	4,0	75
Bamberg Neuzeit	85,0	15,0	-	101

Im Verhältnis der Breite erscheinen die Schädel immer niedriger zu werden.

Um die Stirnbreite zu beurteilen, wird das Verhältnis der Stirnbreite zur Schädellänge verglichen, in:

Tabelle 11 Transversaler Frontoparietalindex: I 13

	schmal	mittel	breit	n
Reihengräber Alemannen	18,8	23,4	47,8	90
Reihengräber Franken	16,3	27,9	55,8	43
Ebrach Frühmittelalter	33,1	38,8	28,1	178
Nürnberger Mittelalter	34,7	38,8	26,5	98
Bamberg Neuzeit	37,0	37,0	26,0	147

Die Stirnbreite bleibt bei der Verbreiterung des Schädels kontinuierlich zurück. Die Alemannen entsprechen in etwa den Reihengräbern in Franken.

Nun wird das Verhältnis der Gesichtshöhe zum Jochbogen beurteilt, darüber sagt aus:

Tabelle 12 Obergesichtsindex nach KOLLMANN I 38

Obergesicht:	nieder	mittel	hoch	n
Reihengräber Alemannen	23,5	35,3	41,2	17
Reihengräber Franken		75,0	25,0	12
Frühmittelalter	16,7	75,0	8,3	12
Nürnberg Mittelalter	11,5	50,8	37,7	61

Die niederen Gesichter nehmen nach der Tabelle 12 immer mehr ab.

Aber auch die Augenhöhlen haben sich verändert, untersucht wird das Verhältnis der Augenhöhe zur Augenbreite in:

Tabelle 13 Orbitalindex I 42

Augen:	nieder	mittel	hoch	n
Reihengräber Alemannen	15,7	64,7	19,6	52
Reihengräber Franken	40,0	48,0	12,0	25
Ebrach	24,7	52,0	23,3	150
Nürnberg	13,7	62,7	23,5	51
Bamberg	14,0	38,0	48,0	52

Die Augenhöhlen werden immer höher, auffallend ist bei den Reihengräbern der Alemannen, daß 64,7 % mittelhoch sind.

Nun soll das Verhältnis der Nasenbreite zur Nasenhöhe untersucht werden in:

Tabelle 14 Nasalindex I 48

Nasen:	schmal nasig	mittel breit nasig	breit nasig	n
Reihengräber Alemannen	75,5	20,4	4,1	49
Reihengräber Franken	34,8	34,8	30,4	23
Ebrach	30,7	33,6	36,7	140
Nürnberg	28,6	33,3	38,1	42
Bamberg	31,0	38,0	31,0	52

Danach sind bei den Reihengräbern der Alemannen außerordentlich wenig Breitnasige zu finden. In den übrigen Fundgruppen sind durch die Zeiten hindurch der Anteil der Breitnasigen ungefähr gleich geblieben. Die Schmalnasigen haben jedoch abgenommen, dafür haben die Mittelbreitnasigen etwas zugenommen.

Zusammenfassung

Untersucht wurde ein großes alemannisches Reihengräberfeld in Obergrombach und ein kleineres in der Nähe, in Zeutern bei Bruchsal. Diese Alemannen wurden mit anderen Befunden der späteren Zeiten verglichen, sie zeigen in vielen Merkmalen ihrer Schädelform einen erheblichen Unterschied, gegen den von mir bisher veröffentlichten Befundgruppen, 60 % sind Langschädel. In dem großen Rahmen der bisher bekannten Befunde aus der Reihengräberzeit, ordnen sie sich jedoch durchaus ein. Das Erscheinungsbild der Schädel ändert sich in den folgenden Zeiten. Die Schädel werden kürzer, breiter, dadurch auch höher, während die Stirnbreite auffällig zurückbleibt, so daß die Stirnbreite im Verhältnis schmal erscheint.

Diese Feststellungen scheinen aber eine besondere Bedeutung zu haben. Die Langschädeligkeit ist kein Zeichen der höheren Entwicklung wie früher einmal die allgemein herrschende Ansicht war, allerdings auch behördlich verordnet. Es ist umgekehrt so, daß die breitere Schädelform die fortschrittliche und wohl auch höher stehende Form einer offensichtlichen Entwicklungstendenz ist. Das Ergebnis der Untersuchung der alemannischen Reihengräber von Bruchsal, ist in diesem Zusammenhang besonders bedeutungsvoll, durch ihren hohen Anteil an Langschädeln, so daß der Wandel der Schädelform noch klarer wird.

Nachtrag

1. Es war mir trotz aller Versuche nicht möglich, einen Befundbericht über die Grabung und die Grabbeigaben, die ich selbst gesehen habe, zu erhalten. Ursprünglich sollte die anthropologische Bearbeitung der Skelette in einem Heimatbuch veröffentlicht werden, heute scheint sich niemand mehr an die Ausgrabungen zu erinnern.
2. Ebenso sind auch die untersuchten Schädel verschwunden, nur die Meßblätter sind noch in meinem Besitz. Die Schädel waren numeriert in einer Unterlage in eigens hergestellten Schränken der psychiatrisch-neurologischen Klinik in Heidelberg, wo ich zu dieser Zeit wissenschaftlicher Assistent war. In den Kriegswirren sollen die Schädel, die Skelettreste und auch die Schränke nach Karlsruhe verlegt worden sein. Dr. Ludwig HIRSCH vom Museum in Karlsruhe hat mich nach der Herkunft der Schädel gefragt, heute ist jedoch der Verbleib unbekannt. Sie werden wohl als lästiger Ballast irgendwo herumstehen.

Vielleicht könnten durch diese Veröffentlichung diese beiden dringenden Fragen gelöst werden.

Literatur

Ausführliche Literaturnachweise bei Jäger (1934)

- | | |
|-----------|---|
| Jäger J. | Die Rassengeschichte Frankens (mit Beiträgen zur Wendenfrage in Deutschland). Zeitschrift für Konstitutionslehre 18, 381-414 (1934) |
| Jäger J.: | Wandlung des Körperbaues in Franken seit der Völkerwanderung unter Berücksichtigung neuer Skelettfunde aus Bamberg. Festschrift 75 Jahre Anthropol. Staatssamml. München (1977) |
| Saller K. | Leitfaden der Anthropologie. Berlin (1930) |

- Matthäus K.: Fränkische Reihengräberschädel aus dem Rheingau. *Anthrop. Anz.* 17, 155 (1941)
- Kramp P.: Die bajuwarischen Reihengräberskelette vom Riegeranger in München-Giesing. *Anthrop. Anz.* 15, 162 (1939)
- Ziegelmayr G.: Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte, Band 13 (1968).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Josef JÄGER
Angerstraße 16
8602 Naisa über Bamberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Jäger Josef

Artikel/Article: [Zwei alemannische Reihengräber aus der Umgebung von Bruchsal im Vergleich zu früheren Funden, besonders aus dem heutigen Franken 46-57](#)